

Eine schroffe Provokation von Jesus, die wir eben gehört haben. Wo doch jegliches Blut zu trinken den Juden strengstens verboten war! Und wie sollen wir das verstehen, ohne uns, wie die Juden damals, darüber, sagen wir einmal - zu verwundern? „Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch“. Das stieß auch damals, wie wir gehört haben, bei den Juden auf Unverständnis. „Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?“. Auch viele seiner Jünger, die Jesus zuhörten, sagten: „Was er sagt, ist unerträglich.“

Wie reagiert Jesus auf das Entsetzen der Juden und seiner Jünger? Von seinen Worten nimmt er nichts zurück. Vielmehr sagt er noch provokativer: „Wenn ihr mein Fleisch nicht esst und mein Blut nicht trinkt, dann habt ihr das Leben nicht in euch“. Und damit es keiner überhört, formuliert es Jesus nun positiv: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben. Der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm“. Dies weiterzugeben war dem Verfasser des vierten Evangeliums wohl ein Herzensanliegen.

Die meisten Exegeten sind der Meinung, dass das Wort vom Fleisch Jesu in einem bildhaften, übertragenen Sinne zu deuten ist. Dies gilt auch von einigen der sieben Ich-bin-Worte: Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin das Licht der Welt. Ich bin die Tür. Ich bin der gute Hirt. Ich bin der wahre Weinstock. Auch dies sind Bilder. Jesus ist **wie** ein Weinstock, ist **wie** eine Tür, ist **wie** ein Weg.

Sein Fleisch zu essen können wir deuten: Durch Jesus und in Jesus leben. Es ist ein gegenseitiges Durchdringen. Wir sollten sozusagen Geschmack an Jesus finden. Wir sagen: Mir ist etwas in Fleisch und Blut übergegangen. Das heißt: Ich habe mir etwa so angeeignet, so verinnerlicht, dass es zu mir gehört, Teil meiner Person geworden ist, das sich meine Gedanken und mein Handeln danach ausrichten.

Wenn wir uns jetzt noch die Worte der heutigen Lesung in Erinnerung rufen, so ist da die Rede, dass wir unsere Zeit nützen sollten. Dass wir nicht zügellos leben, sondern uns vom Geist Gottes erfüllen lassen sollen.

Vom Geist Gottes erfüllen lassen kann man als elegantere Ausdruckform sehen von: „Die Botschaft Jesu geht mir in Fleisch und Blut über!“ Ich kann so mein Leben neu ausrichten. Da kommen mir zu allererst die Worte Jesu in den Sinn, wo er vom Leben in Fülle spricht, vom geschwisterlichen Leben, wo einer des anderen Last – aber auch seine Freude mitträgt.

Und wenn dieser Geist Gottes uns in Fleisch und Blut übergeht, schafft uns das einen neuen Zugang zum Leben in Fülle.